

O heilige Nacht

Romantische Chormusik zur Weihnachtszeit
Romantic Choral Music for Christmas

Dresdner Kammerchor
Hans-Christoph Rademann



O heilige Nacht

Romantische Chormusik zur Weihnachtszeit

Dresdner Kammerchor · Hans-Christoph Rademann

- | | |
|--|---|
| <p>1 Franz Wüllner (1832–1902): 3:14
Nachtgruß (Weil jetzo alles stille ist)
<i>Coro SATB</i> †</p> <p>2 Johannes Brahms (1833–1897): 3:24
Es flog ein Täublein weiße <i>Coro SATB</i> </p> <p>3 August von Othegraven (1864–1946): 3:42
Vom Himmel hoch, ihr Engel, kommt
<i>Coro SATB</i> </p> <p>4 Gustav Schreck (1849–1918): 4:54
Wie soll ich dich empfangen <i>Coro SATB</i> †</p> <p>5 Carl Gottlob Reißiger (1798–1859): 5:24
Es ist ein Reis entsprungen <i>Coro SATTB</i> †</p> <p>6 Gustav Schreck: 4:23
Wie schön leuchtet der Morgenstern <i>Coro SATB</i></p> <p>7 Carl Loewe (1796–1869): 3:11
Puer natus in Bethlehem <i>Coro SATB/SATB</i> †</p> <p>8 Franz Wüllner: 3:17
Still, ihr Winde <i>Coro SATB</i> †</p> <p>9 Robert Fuchs (1847–1927): 3:29
Schlaf, mein Kindelein <i>Coro SATB</i> </p> <p>10 Carl Loewe: Quem pastores laudavere 3:48
<i>Coro SATB/SSAATB</i> </p> | <p>11 Robert Fuchs: 2:08
O freudenreicher Tag <i>Coro SATB</i> </p> <p>12 Max Bruch (1838–1920): 2:34
Wiegenlied der Hirten <i>Coro SATB</i> </p> <p>13 Max Reger (1873–1916): 6:01
Lass mich dein sein und bleiben <i>Coro SATB</i> </p> <p>14 Franz Wüllner: 2:30
Kindelein zart von guter Art <i>Coro SATB</i> </p> <p>15 Carl Loewe: 3:09
In dulci júbilo <i>Coro SATB/SSAATBB</i> </p> <p>16 Max Reger: 4:41
Jesu, großer Wunderstern <i>Coro SSATB</i> †</p> <p>17 Carl Reinthaler (1822–1896): 2:15
Bearbeitung aus: Robert Schumann, op. 79/16
Weihnachtslied <i>Coro SATB</i> †</p> <p>18 Carl Reinthaler: 3:30
Heil'ge Nacht <i>Coro SATB</i> †</p> <p>19 Gustav Schreck: 3:28
Stille Nacht <i>Coro SATB</i> </p> <p>20 Max Reger: 3:20
Das alte Jahr vergangen ist (Neujahrslied)
<i>Coro SSAATTBB</i> </p> |
|--|---|

Printed music by Carus

† = world premiere recording

Recorded at the Evangelische Stadtkirche Radeberg,
6–9 November 2014;
Recording producer: Florian B. Schmidt
(Pegasus Musikproduktion)

PEGASUS
MUSIKPRODUKTION

Cover: Caspar David Friedrich,
Winterlandschaft mit Kirche, 1811

© © 2015 by Carus-Verlag, Stuttgart

Was waren das für Zeiten?! Stellen wir uns doch einen Menschen vor, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts geboren wurde und dann im ersten oder zweiten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts starb. In diesem „langen 19. Jahrhundert“, wie es der Historiker Eric Hobsbawm bezeichnete und von 1798–1914 ansetzte, stürzten mit der Kraft von Naturgewalten Veränderungen auf diesen Menschen ein.

Da waren zunächst umwälzende Revolutionen, die zur Neuordnung Europas führten, nachdem aufgrund militärtechnischer Erfindungen der Tod zum Massenphänomen wurde. Unglaubliche Beschleunigungen ergriffen den Menschen. Durch den Siegeszug der Eisenbahn entstand ein gänzlich neuer Begriff von Geschwindigkeit. Die Technik, Kautschuk durch Vulkanisierung in elastisches Gummi zu verwandeln, ebnete den Weg millionenfacher Motorisierung. Das Transatlantikkabel zwischen Europa und Amerika wurde gelegt und brachte ein neues Verständnis von Entfernung mit sich. Ende dieses 19. Jahrhunderts wird der Mensch in Lichtgeschwindigkeit kommunizieren können. Dadurch können Informationen, die zuvor noch Tage oder Wochen brauchten, gewissermaßen in Echtzeit über größte Entfernungen übertragen werden. Genau in dem Moment, in dem der Nationalstaat so in Mode kommt, entstehen also auch Techniken, medial eine Weltgesellschaft zu vernetzen. Und schließlich werden Flugzeuge die Entfernungen real überwinden.

Kurzum: Dieser Mensch wurde mit Höchstgeschwindigkeit in die Moderne, in die Zukunft und in die Ungewissheit des Kommenden katapultiert.

Andererseits ist dieses lange 19. Jahrhundert auch jene Epoche, in der man die Erfindung der Geschichte beobachten kann. In fast allen Bereichen des Lebens forschen Menschen nach den Entwicklungen, Errungenschaften und Mentalitäten früherer Zeitschichten. Weil wir ja hier über die Werkzusammenstellung des Dresdner Kammerchores reflektieren, sei als Beispiel die Entwicklung der Musikgeschichte angeführt. Da sind natürlich allen voran die Namen Mendelssohn Bartholdy, Brahms und Reger, die ihr eigenes, zukunftsweisendes Musikverständnis stark an den Errungenschaften der Barockzeit orientierten und eingehend Schütz, Schein und Bach studierten. Begleitet wurde diese musikalische Praxis durch die junge Musikgeschichtsschreibung um die Herren Philipp Spitta und Carl von Winterfeld.

Dieser Mensch des 19. Jahrhunderts wurde demnach auch mit seiner eigenen Geschichte konfrontiert. Und da sitzt er nun im Wohnzimmer, das einerseits von barocken Gemälden und neuerdings aber auch von zwei Photographien geschmückt wird. Der Raum ist nicht nur von Kerzen erleuchtet, sondern die erst kürzlich erfundenen Glühbirnen halten Einzug. Und vielleicht wird die Weihnachtspost nicht mehr mit Feder und Tinte, sondern mit dem neu entwickelten Füllfederhalter oder gar mithilfe der modernen Schreibmaschine verfasst? Und vielleicht erfüllen ja sogar Klänge dieses neuartigen Grammophons den Raum?!

Dieser Mensch zwischen Vergangenheit und Zukunft sucht nach Halt – nach einem Halt, der über die Wohligkeit des Ohrensessels hinausweist. Er sucht nach einem Identitätsanker. Nicht, um das Schiff der Geschichte zum Stillstand zu bringen,

sondern um den Weg in die Zukunft mit der Gewissheit zu bestreiten, jederzeit die Möglichkeit des Innehaltens, der Versicherung seiner Selbst und ja, auch des Festhaltens an Bestehendem zu haben.

Indem wir über diesen Menschen des 19. Jahrhunderts nachdenken, gelangen wir in das programmatische Zentrum dieser CD. Advent und Weihnachten sind solche Identitätsanker des modernen Menschen. Nicht zufällig werden in dieser Zeit zahlreiche adventliche Navigationssysteme und Orientierungsmodelle erfunden: der Adventskranz und der Adventskalender. Auch der Schwibbogen setzt sich als Lichtbringer und Glaubenssignal durch.

Und: Die alten Lieder, Texte und Melodien erfahren eine große Beachtung und Wiederentdeckung. Es ist über das adventliche Glaubensbekenntnis hinaus die Gewissheit, im Singen der alten Weisen in eine jahrhundertealte Tradition einzutreten, die vielleicht den besonderen Reiz dieser Werke ausmacht und sie gerade in diesem umwälzenden 19. Jahrhundert mit einer besonderen Kraft ausstattet.

Die eingespielten Werke sind geprägt von dieser Wiederbelebung des Traditionellen, aber eben auch von der Verschmelzung der Vergangenheit mit der (musikalischen) Zukunft. Die Komponisten weisen einerseits mit ihren Tonsprachen, mal mehr, mal weniger hörbar, in die Moderne. Die Klangfarben, harmonischen Verläufe und chromatischen Anreicherungen sind Teil einer

Zukunftsmusik. Zum anderen besinnen sie sich – vielleicht auch aufgrund der sprichwörtlichen Besinnlichkeit der Weihnachtszeit – in den hier ausgewählten Kompositionen auf alte Melodien und Texte des 14.–18. Jahrhunderts und machen sie sich respektvoll und innovationsfreudig zu eigen.

Und indem wir so kulturgeschichtlich und musikhistorisch den Menschen des 19. Jahrhunderts umkreist haben, könnten wir schließlich bemerken, dass diese Denkbewegung, die sich gleichermaßen in die Zukunft und in die Vergangenheit ausdehnt, letztlich auch der Kern der Adventszeit selbst ist.

Da ist die Ankunft Jesu Christi in naher Zukunft, die wir in der Adventszeit nachvollziehen. Hinzu kommt die ganz reale freudige Spannung im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Doch zugleich treten wir ein in eine Geschichte, die sich vor über 2000 Jahren ereignete und von der bis heute – selbst in dieser vermeintlich säkularisierten Zeit – eine starke identitätsstiftende Kraft ausgeht. Auch weil wir Traditionen fortschreiben und Rituale pflegen, die schon vor Hunderten von Jahren entstanden sind.

In diesem Sinne ist diese CD – über die lohnenswerte Entdeckung unbekannter Werke, über den Kunstgenuss der Ausführung und über die musikalische Einstimmung auf die Weihnachtszeit hinaus – auch eine Einladung, sich hineinziehen zu lassen in eine Bewegung, in der Advent als Gleichzeitigkeit von Vergangenem und Zukünftigem erkennbar wird.

Zu den Werken

**1 Franz Wüllner (1832–1902):
Nachtgruß (Weil jetzo alles stille ist)**

Wüllner war von 1877 an für kurze Zeit in Dresden als Professor, Leiter des Konservatoriums und als Hofkapellmeister tätig. Die Motette nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff entfaltet in spätromantischen Klangfarben zunächst eine Atmosphäre der Stille und Ruhe, bevor dann in zunehmender Chromatik der „falsche Fleiß, die Eitelkeit“ zur Sprache kommt. Schließlich erstrahlt in prächtigen Akkordblöcken die Gewissheit vom „neuen König wunderreich.“

**2 Johannes Brahms (1833–1897):
Es flog ein Täublein weiße**

Als Nummer 5 seiner Sammlung *26 Volkslieder* vertonte Brahms eine Melodie aus dem Jahr 1602, die 1631 in das *Groß-Catholisch Gesangbuch* aufgenommen wurde. Den Text schuf David Gregor Corner (1585–1648). Brahms bezieht sich in dem dreistrophigen Lied stark auf die Kompositionstechniken des Frühbarock (z. B. Stimmimitationen, Kontrapunkt und Polyphonie) und reichert diese mit romantischen Harmonieverläufen an, ohne den schlichten Duktus frühbarocker Melodien aufzugeben.

**3 August von Othegraven (1864–1946):
Vom Himmel hoch**

Der in Köln geborene Komponist und Musikpädagoge ist heute weitestgehend vergessen. Einzig seine Vertonung des Liedes *Ein Jäger aus Kurpfalz* konnte eine gewisse Bekanntheit erlangen. *Vom Himmel hoch* ist ein gutes Beispiel, mit nur

wenigen Handgriffen eine Melodie aus dem 16. Jahrhundert in das Gewand der musikalischen Romantik zu hüllen.

Das Lied tauchte erstmals 1622 in einem Gesangbuch auf, war dann lange vergessen und wurde erst im 19. Jahrhundert durch die Tradition des Kindelwiegens als ein geistliches Volkslied wieder populär.

**4 Gustav Schreck (1849–1918):
Wie soll ich dich empfangen**

Der Thomaskantor Schreck schuf mit seinen unzähligen Choralbearbeitungen eine ganz eigenständige, faszinierende Synthese des musikalischen Erbes Johann Sebastian Bachs und der harmonischen Möglichkeiten des 19. Jahrhunderts. 1900 war er Mitbegründer der „Neuen Bachgesellschaft“. Schreck wandte sich nie einer musikalischen Avantgarde zu und hielt sich von den Tonsprachen Wagners und Regers fern. Er repräsentiert eine Romantik im Geiste Bachs. Das insgesamt 10-strophige Lied *Wie soll ich dich empfangen* dichtete Paul Gerhardt (1607–1676), die Melodie schuf Johann Crüger (1598–1662).

**5 Carl Gottlob Reißiger (1798–1859):
Es ist ein Reis entsprungen**

Reißiger war der Nachfolger Carl Maria von Webers im Amt des Dresdner Hofkapellmeisters. Er hinterließ ein umfangreiches kompositorisches Werk mit Opern, Messen und Oratorien. Das Kirchenlied *Es ist ein Reis entsprungen* stammt aus dem Jahr 1599, populär wurde es vor allem durch den verstimmigen Satz von Michael Praetorius von 1609. 1844 wurden den ursprünglich zwei Strophen durch Friedrich Layritz noch drei weitere

hinzugefügt. Reißiger vertont vier Strophen, ohne aber auf die alte Melodie Bezug zu nehmen. Er kreierte über eine eigene Melodie hinaus vor allem eine ergreifende Atmosphäre, aus der sich dann das Wunder des winterlichen Blühens markant erhebt.

6 Gustav Schreck:
Wie schön leuchtet der Morgenstern

Der Leipziger Thomaskantor war einer der maßgeblichen Komponisten der sogenannten *Kaiserliederbücher* für Männerchor und Gemischten Chor, die ab 1906 enorme Verbreitung erfuhren. Darin findet sich auch die Bearbeitung von *Wie schön leuchtet der Morgenstern*.

Text und Melodie dieses Liedes schuf Philipp Nicolai 1597. Bemerkenswert ist die Textstruktur: Die Strophen gliedern sich in zwei mal zwei Achtsilber, gefolgt von einem Siebensilber, denen aufsteigend zwei Zweisilber, zwei Viersilber und ein abschließender Achtsilber folgen. Wird der Text zentriert gedruckt, so ergibt jede Strophe die Form eines Kelches.

7 Carl Loewe (1796–1869):
Puer natus in Bethlehem

Loewe wurde in dem kleinen Ort Löbejun in Sachsen-Anhalt geboren. Im April 2014 wurde dort ein Museum eröffnet, das sich dem Erbe des bedeutenden Komponisten widmet. Carl Loewe ist vor allem als Meister der Ballade in die Musikgeschichte eingegangen. Loewe weilte ab 1820 in Stettin. Aus jener Zeit stammt auch das *Puer natus in Bethlehem*. Die Melodie entstand im 13. Jahrhundert und ist eines der ältesten Weihnachtslieder. Schon wenig später sind Formen überliefert, in denen sich lateinische und deutsche Verse abwechseln.

8 Franz Wüllner: Still, ihr Winde

Mit dieser Bearbeitung begegnen wir dem Pianisten, Komponisten und Dirigenten Franz Wüllner, der für kurze Zeit auch mit Sachsen in Berührung kam – als Hofkapellmeister in Dresden. Zuvor dirigierte er auf Anordnung des bayerischen Königs Ludwig II. die Uraufführungen von Wagners *Rheingold* und *Walküre* in München. Wüllner gehört wie Gustav Schreck zu den Mitbegründern der Neuen Bachgesellschaft und ist ein Vertreter der deutschen Hochromantik. Als Lehrer förderte er unter anderem Richard Strauß. Text und Melodie von *Still, ihr Winde* stammen aus dem Jahr 1741.

9 Robert Fuchs (1847–1927):
Schlaf, mein Kindelein

Schlaf, mein Kindelein geht zurück auf ein Lied *Dormi, fili, dormi* aus dem *Cölner Psalter* von 1631. Die Weise, die Robert Fuchs vertonte, entnahm der Komponist dem Straßburger Gesangbuch von 1697. Der österreichische Komponist und Hochschullehrer behielt den barocken Dukтус des Wiegenliedes bei und führte die alte Weise behutsam in das 19. Jahrhundert.

10 Carl Loewe: Quem pastores laudavere

Der „Quempas“ entstand im 15. Jahrhundert, vermutlich mit dem Ziel, die Gemeinde musikalisch mitwirken zu lassen und dadurch stärker in den Gottesdienst einzubeziehen. Besonders bekannt wurde der Quempas *Den die Hirten lobten sehr* von Michael Praetorius. In vielen Regionen Sachsens ist das „Umsingen“ bis heute als Tradition bewahrt geblieben. Carl Loewe schafft vor allem durch die klangliche Anreicherung der Mittelstimmen ganz eigenständige Farben und kreierte so eine reizvolle Aktualisierung des jahrhundertealten Gesangs.

11 Robert Fuchs: O freudenreicher Tag

Das Schicksal von Robert Fuchs ist es wohl, zwischen gar übermächtigen Namen der Musikgeschichte erdrückt zu werden. Da ist zum einen sein Lehrer Johannes Brahms, zum anderen sind da seine berühmten Schüler Gustav Mahler, Richard Strauß, Hugo Wolf und Jean Sibelius. Auch Erich Wolfgang Korngold oder Alexander von Zemlinsky wurden von ihm unterrichtet. Nicht selten wurde er als bloßer Epigone Brahms' eingestuft, was aber seiner musikhistorischen Bedeutung nicht gerecht wird.

O freudenreicher Tag ist gewissermaßen das zeitgenössischste Werk des Programms, denn das fränkische Volkslied wurde 1855 geschaffen.

**12 Max Bruch (1838–1920):
Wiegenlied der Hirten**

Die hauptsächlichen Einflüsse von Max Bruch sind Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms und das deutsche Volkslied. Segen und Fluch gleichermaßen ist für ihn sein 1. Violinkonzert. Segen, weil es ihm Bekanntheit und Ruhm einbrachte, Fluch, weil er fortan einzig mit diesem Werk in Verbindung gebracht wurde. Darüber hinaus fand er kaum Beachtung, was ihn als einen verbitterten Menschen zurückließ.

Das traditionelle *Wiegenlied der Hirten* stammt aus der niederschlesischen Stadt Glatz/Kłodzko und wurde 1842 erstmals aufgeschrieben.

**13 Max Reger (1873–1916):
Lass mich dein sein und bleiben**

Man könnte Max Reger als einen Meister des Chorals beschreiben. Aus einer tiefen Bach-Verehrung heraus hat er die Möglichkeiten, eine alte, überlieferte Melodie maximal harmonisch

und damit auch inhaltlich auszudeuten, im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert zu einer neuen Meisterschaft geführt.

Der Choral *Lass mich dein sein und bleiben* stammt von dem Theologen Nikolaus Selnecker, der zwischenzeitlich auf Initiative Martin Luthers am Dresdner Hof tätig war.

14 Franz Wüllner: Kindelein zart von guter Art

Auch das schlichte Wiegenlied *Kindelein zart von guter Art* fand Eingang in das *Kaiserliedbuch* zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sowohl der Textdichter als auch der Verfasser der Melodie sind heute unbekannt.

15 Carl Loewe: In dulci jubilo

Diese Weise stammt aus der Zeit um 1400. Erstmals gesichert notiert wurde sie 1440 von Peter von Dresden, der von 1409–1412 Rektor der Kreuzschule in Dresden war. Carl Loewes Version reiht sich ein in eine schier endlose Reihe von Vertonungen von Johann Walter über Michael Praetorius, Dieterich Buxtehude und Johann Sebastian Bach bis hin zu modernen Adaptionen der Populärkultur.

16 Max Reger: Jesu, großer Wunderstern

Von Erdmann Neumeister, dem berühmten Librettisten zahlreicher Bach-Kantaten, stammt der Text dieses Chorals auf die Melodie von *Jesu, meine Zuversicht*. Die fünfstimmige Komposition veröffentlichte Max Reger in der Sammlung *Vierzehn Choralbearbeitungen* im Jahr 1900.

17 Carl Reinthaler (1822–1896),
Bearbeitung aus: **Robert Schumann,**
op. 79/16 – Weihnachtslied

Als Nummer 16 seines berühmten *Liederalbums für die Jugend* schrieb Robert Schumann das *Weihnachtslied* für Sopran und Klavier.

Im 19. Jahrhundert gab es eine weitverbreitete Praxis der Bearbeitung von Kunstliedern, entweder als reine Instrumentalwerke oder auch, wie in diesem Fall, als Chorwerke. Markttüchtig würde man das heute nennen, denn so konnten alle möglichen Aufführungssituationen verlegerisch bedacht werden. Carl Reinthaler, in Erfurt geboren, schuf unter Beibehaltung der Melodie eine ganz eigenständige Lesart, deren eindringlicher Effekt vor allem der breit aufgefächerte Akkord auf dem Wort „Halleluja“ ist.

18 Carl Reinthaler: Heil'ge Nacht

Auch Carl Reinthaler besann sich angesichts der aufkommenden Moderne auf alte Melodien und Texte. Im Fall von *Heil'ge Nacht* handelt es sich um eine lateinische Dichtung, die von einem gewissen Julius Thiekötter ins Deutsche übertragen wurde.

19 Gustav Schreck: Stille Nacht

Gustav Schreck machte in seiner Lust an der Neufassung altbekannter Weisen auch vor dem Weihnachtslied schlechthin nicht halt. Durch den Kunstgriff der versetzten Tenorstimme strömt das Lied (im Original eine Komposition von Franz Xaver Gruber auf einen Text von Thomas Mohr aus dem Jahr 1838) auf ganz besondere Weise dahin und löst jegliche Statik der Melodie in einem sanften Wiegen auf. Gewidmet ist das Werk ‚seinem‘ Thomanerchor.

20 Max Reger:
Das alte Jahr vergangen ist (Neujahrslied)

Es ist eine besondere Pointe dieses Liedes zum Thema Vergangenheit, Zukunft und Zeitenwende, dass sich in der Komposition selbst verschiedene Zeitschichten überlagern. Aus einer alten Weise des Erzgebirgers und späteren Thomaskantors Johann Hermann Schein entwickelt Max Reger eine Art Choralvariation, die von Strophe zu Strophe harmonisch dichter und auch extravaganter gestaltet ist und dadurch eine enorm drängende Richtung bekommt. Die inhaltliche und musikalische Entwicklung kulminiert in den letzten vier Takten der vierten Strophe auf den Text „zu deines Namens Lob und Ehr“: Zur Achtstimmigkeit aufgespreizt kreierte Reger eine derartige Bündelung von Stimmführung, harmonischen Fortschreitungen und Dissonanzbehandlungen, dass darin nicht nur die pure Fülle des Gotteslobs zum Ausdruck kommt, sondern vielleicht auch das Bachsche *Soli Deo Gloria* seine Übersetzung in die Tonsprache des frühen 20. Jahrhunderts erfährt.

Und wenn wir diesen subtilen Umgang mit Zeitschichten angesichts des Jahreswechsels annehmen, dann lässt sich der Gedankengang entdecken, der für die Komponisten an der Schwelle zur Moderne offenbar so wichtig und wertvoll war: Das Neue erfährt seine vielleicht wirkmächtigsten Impulse vom Umgang mit dem Vergangenen und wird gerade dadurch zu einem Versprechen für die Zukunft.

Oliver Geisler

What kind of times were those?! Let us imagine a person who was born in the first half of the 19th century and only died in the first or second decade of the 20th century. During this “long century” – as the historian Eric Hobsbawm called it, setting its duration from 1798 to 1914 – that imaginary person was precipitated into changes of elemental force.

Firstly, there were sweeping revolutions which led to a new order for Europe after death had become a mass phenomenon, thanks to military technical inventions. The people were subjected to incredible acceleration. The victory of the railway gave rise to an entirely new concept of speed. The technique of transforming natural rubber into elastic rubber by the process of vulcanization paved the way for the motorization of millions. The transatlantic cable that was laid between Europe and America facilitated a new understanding of distances. At the end of this 19th century, humans were able to communicate at the speed of light, making it possible to transmit information in real time over large distances that would previously have taken days or weeks. Precisely at the time that the nation state became so fashionable, techniques were thus also developed that could link the global society medially. And finally, airplanes were able to overcome the distances in reality.

In short: Our imaginary person was catapulted at high speed into the modern era, into the future and into the uncertainty of things to come.

On the other hand, this long 19th century was also that era in which one could observe the invention of history. In almost all spheres of life,

people were researching into the developments, achievements and mentalities of bygone times. As we are reflecting here upon the compilation of works of the Dresden Chamber Choir, let us cite the development of music history as an example. First and foremost there are of course the names Mendelssohn Bartholdy, Brahms and Reger, who oriented their own forward-looking understanding of music very strongly on the achievements of the Baroque era, assiduously studying Schütz, Schein and Bach. This musical practice was accompanied by the early writings of music history by Philipp Spitta and Carl von Winterfeld, among others.

In other words, this 19th century person was also confronted with his own history.

And there he sat in his drawing room, which was decorated on the one hand with Baroque paintings and on the other – just recently – also with two photographs. The room was not only lit by candles: light bulbs, only recently invented, had been installed. And perhaps the Christmas letters would no longer be written with quill pen and ink, but with the newly developed fountain pen or even by means of the modern typewriter? And perhaps the room was filled with sounds from the new-fangled gramophone?!

This person between the past and the future sought stability – a kind of stability that expanded beyond the comfort of his wing chair. He needed to anchor his identity, not in order to halt the ship of history, but in order to stride on the path into the future with the sense of certainty that it is at all times possible to pause, to reassure himself of his identity and indeed, also to retain what already existed.

By reflecting on this person from the 19th century, we have arrived at the programmatic epicenter of this CD. For modern people, Advent and Christmas are such anchors of identity. It is no coincidence that, in those days, numerous navigational systems and models of orientation were invented, such as the Advent wreath and the Advent calendar. The candle arch, too, was adopted as a bringer of light and a signal of faith.

The old songs, texts and melodies also enjoyed great attention and rediscovery. Over and above the Advent profession of faith, it was the certainty of joining a centuries-old tradition by singing the old melodies that perhaps constituted the special charm of these works and lent them a particular power especially in that cataclysmic 19th century.

The recorded works are characterized by this revival of the traditional, but at the same time by the merging of the past with the (musical) future. On the one hand, the composers point – sometimes more, sometimes less audibly – towards the modern era with their musical languages. The timbres, harmonic progressions and chromatic enhancements belong to the music of the future. On the other hand, in the compositions selected here, the composers revert – perhaps also because of the proverbial reflective spirit of Christmastide – to old melodies and texts from the 14th to 18th centuries, embracing them respectfully and with a joyful sense of innovation.

And having examined the people living in the 19th century from a cultural-historical and music-historical point of view, we can finally remark that this movement of thought, which expands equally into the past and the future, ultimately lies at the core of the Advent period.

There is the imminent arrival of Jesus Christ which we envisage during the Advent period, enhanced by the very real joyful excitement with respect to the upcoming feast of Christmas. But at the same time, we enter into a narrative that happened over 2000 years ago and from which a strong power of establishing identity emanates, even in these allegedly secularized times – not least because we retain and cultivate traditions that came into being hundreds of years ago.

In this sense, the present CD – over and above the worthwhile discovery of unknown works, the artistic enjoyment of the performance and the musical attunement to Christmastide – is also an invitation to let oneself be drawn into a movement in which Advent is recognized as the simultaneity of the past and the future.

The Works

**1 Franz Wüllner (1832–1902): Nachtgruß
(Weil jetzo alles stille ist)**

From 1877 onwards, Wüllner was active in Dresden for a short while as professor, director of the conservatorium and court Kapellmeister. The motet on a poem by Joseph von Eichendorff initially unfolds an atmosphere of peace and tranquility in late romantic tone colors before reflecting on “vanity, the false diligence” with increasing chromaticism. Finally, the certainty of the “new king rich in marvel” is expressed in blazing chordal blocks.

**2 Johannes Brahms (1833–1897):
Es flog ein Täublein weiße**

As number 5 of his collection *26 Volkslieder*, Brahms set a melody dating from 1602 which was included in the *Groß-Catholisch Gesangbuch* of 1631. The text was written by David Gregor Corner (1585–1648). In the three verses of the song, Brahms refers pointedly to compositional techniques from the early Baroque era (e.g., voice imitation, counterpoint and polyphony), enriching these with Romantic harmonic progressions without eschewing the severe characteristic style of early Baroque melodies.

**3 August von Othegraven (1864–1946):
Vom Himmel hoch**

The composer and music pedagogue, born in Cologne, has for the most part been forgotten today. Only his setting of the song *Ein Jäger aus Kurpfalz* was able to gain a certain degree of fame. *Vom Himmel hoch* is a good example of how a melody from the 16th century can be garbed in the robe of musical Romanticism in only a few simple steps.

The song first appeared in a hymn book in 1622, was forgotten for a long time and only regained popularity as a sacred folk song during the 19th century thanks to the tradition of cradle songs.

**4 Gustav Schreck (1849–1918):
Wie soll ich dich empfangen**

With his countless chorale arrangements Schreck, a Kantor at St. Thomas’s church, created an entirely autonomous, fascinating synthesis of the musical heritage of Johann Sebastian Bach and the harmonic possibilities of the 19th century. He was co-founder of the “Neue Bachgesellschaft” in 1900. Schreck never turned towards a musical avant-garde and remained aloof from the musical language of Wagner and Reger. He represents a Romanticism in the spirit of Bach.

The text of *Wie soll ich dich empfangen* with its altogether 10 verses was written by Paul Gerhardt (1607–1676), the melody was composed by Johann Crüger (1598–1662).

**5 Carl Gottlob Reißiger (1798–1859):
Es ist ein Reis entsprungen**

Reißiger was Carl Maria v. Weber’s successor as court Kapellmeister in Dresden. He left a substantial compositional oeuvre containing operas, masses and oratorios. The church hymn “Es ist ein Reis entsprungen” dates from 1599; it especially gained popularity in the four-part setting by Michael Praetorius from 1609. In 1809, Friedrich Layriz added three further verses to the original two. Reißiger set four verses without, however, referring to the traditional melody. Over and above an original melody of his, he created a particularly poignant atmosphere out of which the miracle of the winter flowering strikingly arises.

6 Gustav Schreck:
Wie schön leuchtet der Morgenstern

This Kantor at St. Thomas's church Leipzig was one of the significant composers of the so-called *Kaiserliederbücher* (Emperor's Song Books) for men's choir and mixed choir which enjoyed an extremely wide distribution from 1906 onwards. They also contain the arrangement of *Wie schön leuchtet der Morgenstern*. The text and the melody were created by Philipp Nicolai in 1597. The structure of the text is remarkable with the verses being grouped as follows: two times two eight-syllable lines are followed by one seven-syllable line, which is followed – in ascending order – by two two-syllable lines, two four-syllable lines and a concluding eight-syllable line. If the text is centered on the page, each verse forms the shape of a chalice.

7 Carl Loewe (1796–1869):
Puer natus in Bethlehem

Loewe was born in the little village of Löbejun in Saxony-Anhalt. A museum dedicated to the heritage of this significant composer was opened there in April 2014. Carl Loewe has been remembered in music history especially as a master of the ballad. From 1820 onwards, Loewe lived in Stettin; the *Puer natus in Bethlehem* dates from that time. The melody comes from the 13th century and is one of the oldest Christmas carols. The first extant forms in which Latin and German verses alternated were created soon thereafter.

8 Franz Wüllner: Still, ihr Winde
In this arrangement we encounter the pianist, composer and conductor Franz Wüllner who had

contact with Saxony for a short while – as court Kapellmeister in Dresden. Before this, he had conducted – at the behest of King Ludwig II of Bavaria – the premieres of Wagner's *Rheingold* and *Walküre* in Munich. Like Gustav Schreck, Wüllner was one of the co-founders of the Neue Bachgesellschaft. He is a representative of the German High Romantic movement. As a teacher, he mentored Richard Strauß (among others). The text and the melody of "Still, ihr Winde" date from 1741.

9 Robert Fuchs (1847–1927):
Schlaf, mein Kindelein

Schlaf, mein Kindelein is based on a song from the *Cologne Psalter* of 1631, *Dormi, fili, dormi*. Robert Fuchs found the melody which he set in the Strasbourg hymn book of 1697. The Austrian composer and university teacher retained the characteristic Baroque style of the cradle song and carefully guided the old melody into the 19th century.

10 Carl Loewe: Quem pastores laudavere
The so-called "Quempas" came into being in the 15th century, probably with the objective of enabling the congregation to actively participate, and thus become more deeply involved in the church service. The Quempas *Den die Hirten lobten sehre* by Michael Praetorius became particularly well known. In many regions of Saxony, the tradition of "Umsingen" (caroling) is still retained today.

Especially by means of enriching the middle voices, Carl Loewe created entirely unique sonorities and thus succeeded in charmingly updating the centuries-old song.

11 Robert Fuchs: O freudenreicher Tag

It seems to be Robert Fuchs's fate to be crushed between overpowering giants of music history. On the one hand there is his teacher Johannes Brahms, on the other hand his famous students Gustav Mahler, Richard Strauß, Hugo Wolf and Jean Sibelius. He also taught Erich Wolfgang Korngold and Alexander von Zemlinsky. He was not infrequently categorized as an imitator of Brahms, but this is an unjust reflection of his significance in music history. *O freudenreicher Tag* is, in a way, the most contemporary work in this program, since the folk song from Franconia was created in 1855.

**12 Max Bruch (1838–1920):
Wiegenlied der Hirten**

The principal influences on Max Bruch were Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms and the German folk song. His first violin concerto was both a blessing and a curse for him: a blessing because it brought him renown and fame, a curse because he was subsequently linked exclusively to this one composition, apart from which he found almost no recognition. This left him an embittered person. The traditional *Wiegenlied der Hirten* comes from the town of Kłodzko in Lower Silesia and was first written down in 1842.

**13 Max Reger (1873–1916):
Lass mich dein sein und bleiben**

One could describe Max Reger as a master of the chorale. Born out of a profound veneration for Bach, he developed the technique of taking an old traditional melody and reinterpreting it to the utmost – harmonically and thus also in terms

of its content – and leading it to a new level of mastery in the 19th and beginning 20th century. The chorale *Lass mich dein sein und bleiben* was penned by the theologian Nikolaus Selnecker who – on Martin Luther's initiative – was intermittently active at the Dresden court.

14 Franz Wüllner: Kindelein zart von guter Art
The simple lullaby *Kindelein zart von guter Art* also found its way into the *Kaiserliedbuch* at the beginning of the 20th century. Neither the poet nor the composer of the melody is known today.

15 Carl Loewe: In dulci jubilo

This melody dates from around 1400 and is first known to have been written down in 1440 by Peter of Dresden, who was the director of the Kreuzschule (School of the Cross) in Dresden. Carl Loewe's version is one of a sheer endless series of settings by, among others, Johann Walter, Michael Praetorius, Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, down to modern adaptations by popular culture.

16 Max Reger: Jesu, großer Wunderstern
The text of this chorale on the melody of *Jesu, meine Zuversicht* was written by Erdmann Neumeister, the famous librettist of numerous Bach cantatas. Reger published this five-part composition in 1900, in the collection *Vierzehn Choralbearbeitungen*.

**17 Carl Reinthaler (1822–1896) / arr. of:
Robert Schumann, op. 79/16: Weihnachtslied**

As number 16 of his famous *Liederalbum für die Jugend*, Robert Schumann composed the *Weihnachtslied* for soprano and piano.

During the 19th century the custom of arranging art songs was widespread, either as purely instrumental works or also, as in this case, as choral works. We would nowadays call this good business acumen, as publishers were thus able to make allowance for many different performing situations. Carl Reinthaler, who was born in Erfurt, retained the melody but created an entirely autonomous interpretation whose profound intensity comes particularly from the broadly fanned-out chord on the word “Halleluja”.

18 Carl Reinthaler: Heil’ge Nacht

Carl Reinthaler, too, turned to old melodies and texts in the face of the dawning Modern Age. *Heil’ge Nacht* was originally a Latin poem which was translated into German by a certain Julius Thiekötter.

19 Gustav Schreck: Stille Nacht

Gustav Schreck also did not spare *the* Christmas carol as such (i. e., Silent Night) in his desire for revision of the traditional settings. Through the transcription of the tenor voice, the song (originally a composition by Franz Xaver Gruber based on a text by Thomas Mohr from 1838) flows forward in a unique manner, freeing the melody of any stagnation in a gentle rocking motion. The work is dedicated to ‘his’ Thomaner Choir.

**20 Max Reger:
Das alte Jahr vergangen ist (Neujahrslied)**

A crucial point of this song about the past, the future and the new epoch is the fact that several layers of time overlap in the composition itself. From an old melody by Johann Hermann Schein, who came from the Erzgebirge (Ore Mountains) and later became Kantor at St. Thomas’s church, Max Reger developed a kind of chorale variation which, from verse to verse, progressively grows harmonically denser and becomes more extravagant in its conception, lending the work an intensely urging sense of direction. The textual and musical development culminates in the last four measures of the fourth verse on the text “zu deines Namens Lob und Ehr” (to praise Thy name): Expanding into eight parts, Reger creates such a concentration of voice leading, harmonic progression and treatment of dissonance that the music expresses not only the unalloyed abundance of praise of God, but may also be considered as Bach’s *Soli Deo Gloria* translated into the musical language of the early 20th century.

And if we accept this subtle treatment of layers of time in the face of the turn of the year, we may discover the train of thought that was clearly so important and valuable for composers on the threshold of the Modern Age: What is new obtains its perhaps most powerful impulses through its interaction with the past, and in so doing, develops into a promise for the future.

Oliver Geisler
Translation: David Kosviner

Der **Dresdner Kammerchor** ist einer der führenden deutschen Chöre. Seit seiner Gründung 1985 durch Hans-Christoph Rademann hat er sich zu einer festen Größe im deutschen und europäischen Musikleben entwickelt. Mit Initiativen wie der ersten Heinrich-Schütz-Gesamteinspielung (2011–2017) und der kontinuierlichen Pflege und Erschließung des musikalischen Erbes prägt er die kulturelle Identität der Region und wirkt international als Botschafter Dresdens und Sachsens. In der Zusammenarbeit mit dem Dresdner Barockorchester und weiteren musikalischen Partnern konnten zahlreiche Werke wiederentdeckt, musiziert und dokumentiert werden. Einspielungen mit Werken u. a. von Heinrich Schütz, Johann Adolf Hasse, Johann David Heinichen und Jan Dismas Zelenka wurden mit Auszeichnungen wie dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik gewürdigt. Die Chorsinfonik der Klassik und Romantik von Mozart über Mendelssohn bis Brahms bildet einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit, ebenso anspruchsvolle A-cappella-Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts etwa von Max Reger, Alfred Schnittke, Ernst Krenek, Olivier Messiaen und Herman Berlinski. Seit Jahren widmet sich der Chor intensiv der modernen und zeitgenössischen Musik. Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen sowie eigene Auftragswerke dokumentieren dieses Engagement. 2009 initiierten Hans-Christoph Rademann und der Dresdner Kammerchor die Dresdner Chorwerkstatt für Neue Musik. Für seine Verdienste um die zeitgenössische Chormusik wurde der Chor mit dem Ernst-von-Siemens-Musikpreis ausgezeichnet.

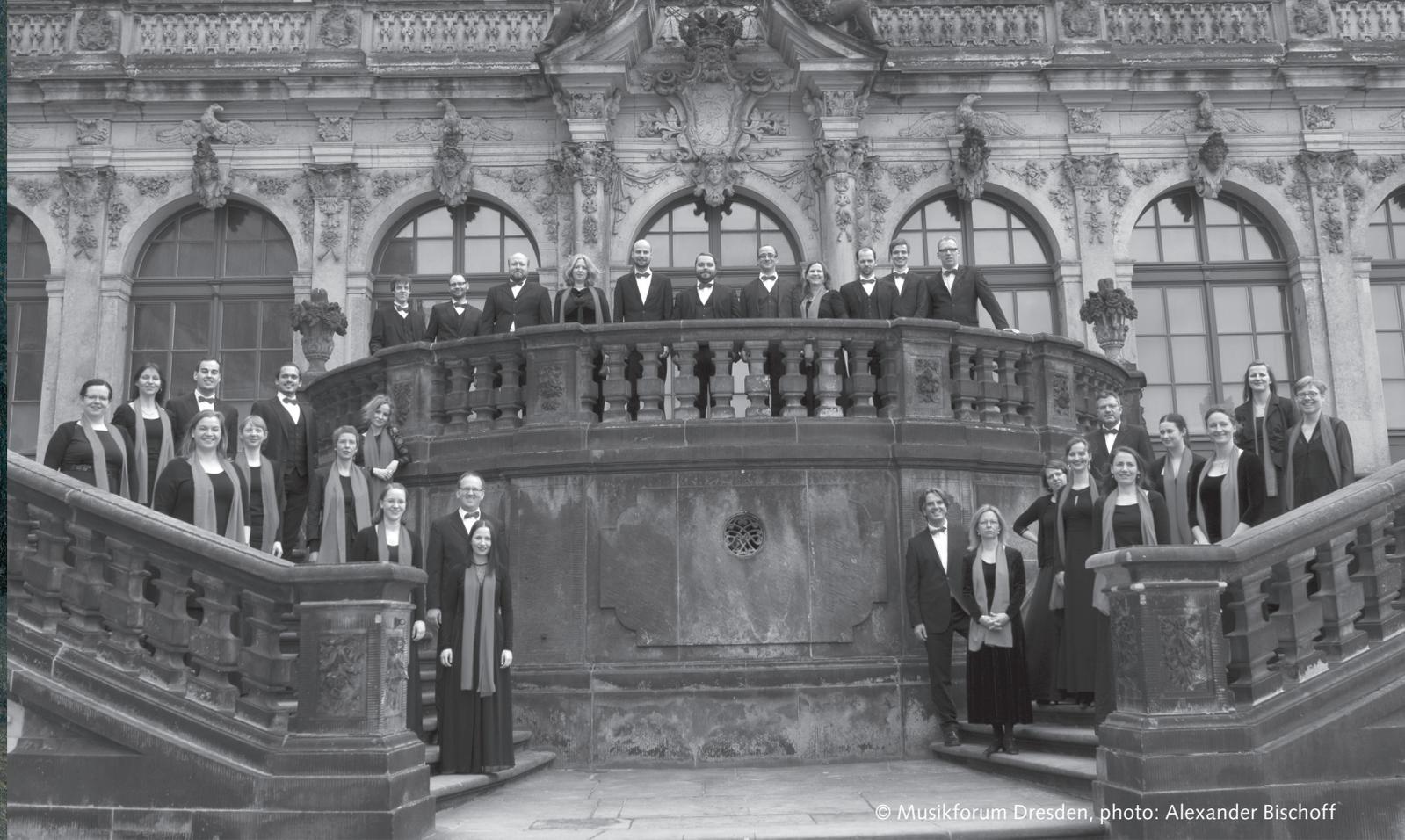
Hans-Christoph Rademann zählt heute zu den gefragtesten Chordirigenten und anerkanntesten Chorklangspezialisten weltweit. Wegweisend sind



seine Konzerte und Einspielungen mit dem Dresdner Kammerchor und dem Dresdner Barockorchester, besonders der mitteldeutschen Musikschätze des 17. und 18. Jahrhunderts. Aber ebenso finden seine Interpretationen romantischer Werke und zeitgenössischer Kompositionen höchste Anerkennung, wie zahlreiche Auszeichnungen belegen. 1985 gründete er den Dresdner Kammerchor, dessen künstlerischer Leiter er bis heute ist. 2008 wurde ihm die Sächsische Verfassungsmedaille verliehen, und 2014 wurde er mit dem Kunstpreis der Stadt Dresden geehrt. Von 1999 bis 2004 leitete Rademann den Chor des Norddeutschen Rundfunks. Seit 2000 ist er Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden, seit 2007 Chefdirigent des RIAS Kammerchores. Im Jahr 2008 initiierte er in Berlin das Chordirigentenforum mit, das den internationalen Dirigentennachwuchs fördert. Darüber hinaus ist er Intendant des Musikfestes Erzgebirge, das im September 2010 seine Premiere feierte. Hans-Christoph Rademann ist Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden e.V. und Mitglied des Stiftungsrates der Erzgebirgischen Theater- und Orchesterstiftung. Im Sommer 2013 hat er als Nachfolger Helmuth Rillings die Leitung der Internationalen Bachakademie Stuttgart übernommen.

The **Dresdner Kammerchor** is one of the leading choirs in Germany. Since its foundation in 1985 by Hans-Christoph Rademann it has become firmly established on the German and European musical scene. With initiatives such as the first complete recording of Heinrich Schütz (2011–2017) and a continuing interest in researching and promoting the musical legacy of central Germany, the choir helps shape the cultural identity of this region, working internationally as an ambassador for Dresden and Saxony. In collaboration with the Dresdner Barockorchester and other musical partners, numerous works have been rediscovered, performed and recorded. Recordings of works by Heinrich Schütz, Johann Adolf Hasse, Johann David Heinichen and Jan Dismas Zelenka have been honored with numerous prizes including the German Record Critics' Award. The choral-symphonic repertoire of the Classical and Romantic periods from Mozart via Mendelssohn to Brahms forms another main focus of the choir's work, alongside challenging a cappella literature from the 19th and 20th centuries by composers such as Max Reger, Alfred Schnittke, Ernst Krenek, Olivier Messiaen and Herman Berlinski. The choir specializes in modern and contemporary music. This is reflected in numerous premieres, first performances, and new works commissioned by the choir. In 2009 Hans-Christoph Rademann and the Dresdner Kammerchor initiated the Dresden Chorwerkstatt für Neue Musik. The choir was awarded the Ernst von Siemens Music Prize for its services to contemporary music.

Hans-Christoph Rademann is one of the most sought after choral conductors and widely-acknowledged specialists of choral sound in the world. His concerts and recordings of music with the Dresdner Kammerchor and Dresdner Barockorchester from the 17th and 18th centuries, particularly the musical treasures of central Germany, are pioneering. His interpretations of Romantic and contemporary works have also been highly acclaimed, as reflected in numerous awards. In 1985 he founded the Dresdner Kammerchor, of which he remains artistic director. In 2008 he was awarded the Saxon Constitutional Medal and in 2014 was honored with the Art Prize of the City of Dresden. He was director of the NDR Choir Hamburg from 1999 to 2004. In 2000, Rademann was appointed professor of choral conducting at the Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. He became principal conductor of the RIAS Kammerchor in 2007. In 2008 he co-initiated the Choir Conductors' Forum of the Deutscher Musikrat in Berlin which encourages the up-and-coming generation of international conductors. He is also Artistic Director of the Erzgebirge Music Festival which was launched in September 2010. Hans-Christoph Rademann is patron of the Christian Hospice Service Dresden and is a member of the Board of Trustees of the Theater and Orchestra Foundation of the Erzgebirge. In summer 2013 he succeeded Helmuth Rilling as Director of the International Bach Academy Stuttgart.



© Musikforum Dresden, photo: Alexander Bischoff

Dresdner Kammerchor

Einstudierung: Michael Käßler

Sopran

Josephine Brüning
Katrin Engelhardt
Isabel Jantschek
Magdalena Kircheis
Birgit Jacobi-Kircheis
Christin Linße
Katharina Salden
Albertine Selunka
Nicola Zöllner

Alt

Elisa Bellmann
Uta Henke
Sarah Kaulbarsch
Franziska Neumann
Aneta Petrasová
Claudia Philipp
Sophie Wangemann
Monika Zens

Tenor

Michael Käßler
Markus Klose
Tobias Mähger
Claudius Pobbig
Burkhard Schöbl
Čeněk Svoboda
Hitoshi Tamada

Bass

Dirk Döbrich
Georg Güldner
Clemens Heidrich
Alexander Keuk
Georg Preißler
Manfred Reich
Martin Schicketanz
Philipp Schreyer
Felix Schwandtke
Philipp Unger

1 Franz Wüllner: Weil jetzo alles stille ist

Weil jetzo alles stille ist
und alle Menschen schlafen,
mein Seel das ew'ge Licht begrüßt,
ruht wie das Schiff im Hafen.

Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,
was keinen mag erlaben,
darin der Tag das Herz zerstreut,
liegt alles tief begraben.

Ein neuer König wunderreich
mit königlichen Sinnen,
zieht herrlich ein im stillen Reich,
besteigt die ew'gen Zinnen.

2 Johannes Brahms: Es flog ein Täublein weiße

Es flog ein Täublein weiße
vom Himmel herab
in engelischem Kleide
zu einer Jungfrau zart;
es grüßet sie so hübsch und sauberlich,
ihr Seel war hoch gezieret,
gesegnet ward ihr Leib.
Kyrie eleison.

Der Himmel ward erschlossen
durch Gottes Schlüssel klar,
Maria ist der Garten, da er gewachsen war,
der heilig Geist den Garten besser hat,
gar schön ist er gezieret
mit göttlicher Majestät.
Kyrie eleison.

So hat der Ruf ein Ende
wohl hie zu dieser Stund,
so wolln wir Gott nur bitten

Since now all is silent
and all people sleep,
my soul greets the Eternal Light,
resting like the ship in the harbor.

False diligence, the vanity
that will succor no-one,
in which the day distracts the heart
it all lies deeply buried there.

A new King, rich in marvel
with royal intentions
splendidly enters the silent realm,
ascends the eternal battlements.

Translation: David Kosviner

A little white dove flew
down from heaven
in angelic dress
to a tender virgin;
it greeted her so prettily and delicately,
her soul was highly decorated,
her body was blessed.
Kyrie eleison.

Heaven was opened
by God's clear keys,
Mary is the garden, where He grew,
the Holy Spirit improved the garden,
it is beautifully adorned
with Divine majesty.
Kyrie eleison.

Thus the call comes to an end
here and at this hour,
and we only pray to God

aus unsres Herzens Grund,
dass er uns allen wolle gnädig sein,
er woll uns auch behüten
vor der heißen Höllen Pein.
Kyrie eleison.

**3 August von Othegraven:
Vom Himmel hoch, ihr Engel, kommt**

Vom Himmel hoch, ihr Engel, kommt!
eia, eia, susani, susani, susani!
Kommt, singt und klingt,
kommt, pfeift und trommt!
Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Kommt ohne Instrumente nit,
eia, eia, susani, susani, susani!
Bringt Lauten, Harfen, Geigen mit!
Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Die Stimmen müssen lieblich gehn,
eia, eia, susani, susani, susani!
Und Tag und Nacht nicht stillestehn.
Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Das Lautenspiel muss lauten süß,
eia, eia, susani, susani, susani!
Davon das Kindlein schlafen müß.
Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

Singt Fried auf Erden weit und breit,
eia, eia, susani, susani, susani!
Gott Preis und Ehr in Ewigkeit!
Alleluja! Von Jesus singt und Maria!

from the bottom of our hearts
that He would show all of us mercy,
that He would also protect us
from the torture of fiery hell.
Kyrie eleison.

Translation: David Kosviner

From heaven high, O angels, come,
eya, eya, susani, susani, susani.
Come music, song,
come pipe and drum.
Alleluia! of Jesus sing and Maria.

Let every instrument join in,
eya, eya, susani, susani, susani.
Bring lute, bass viol and violin.
Alleluia! of Jesus sing and Maria.

Our voices they must sing of peace
eya, eya, susani, susani, susani,
and day and night not ever cease.
Alleluia! of Jesus sing and Maria.

Let harpstrings sound their sweet refrain,
eya, eya, susani, susani, susani,
so that the child may sleep again.
Alleluia! of Jesus sing and Maria.

To men on earth all peace may be,
eya, eya, susani, susani, susani.
And praise to God eternally.
Alleluia! of Jesus sing and Maria.

Translation: Anonymous

4 Gustav Schreck: Wie soll ich dich empfangen

Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn' ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.

Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.

Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfassen hast.

Er kommt zum Weltgerichte,
zum Fluch dem, der ihm flucht,
mit Gnad und süßem Lichte
dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o Sonne,
und hol uns allzumal
zum ew'gen Licht und Wonne
in deinen Freudensaal.

Ah! Lord, how shall I meet Thee,
how welcome Thee aright?
All nations long to greet Thee,
my hope, my sole delight!
Brighten the lamp that burneth
but dimly in my breast,
and teach my soul, that yearneth
to honour such high guest.

Thy Zion strews before Thee
her fairest buds and palms,
and I too will adore Thee
with sweetest songs and psalms;
My soul breaks forth in flowers
rejoicing in Thy fame,
and summons all her powers
to honour Jesus' name.

Nought, nought, dear Lord, could move Thee
to leave Thy rightful place
save love, for which I love Thee;
a love that could embrace
a world where sorrow dwelleth,
which sin and suffering fill,
more than the tongue e'er telleth;
yet Thou couldst love it still!

He comes to judge the nations,
a terror to His foes,
a light of consolations
and blessed hope to those
who love the Lord's appearing:
o glorious Sun, now come,
send forth Thy beams of cheering
and guide us safely home!

Translation: Catherine Winkworth, 1863

5 Carl Gottlob Reißiger:
Es ist ein Reis entsprungen

Es ist ein Reis entsprungen
aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen,
von Jesse kam die Art,
und hat ein Blümlein bracht
mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Reislein, das ich meine,
so uns dies Blümlein bracht,
ist eine Jungfrau reine,
davon Jesaia sagt,
nach Gottes ew'gem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb ein reine Magd.

Das Blümelein so kleine,
das duftet uns so süß
mit seinem hellen Scheine
vertreibts die Finsternis;
wahr Mensch und wahrer Gott
hilft uns aus allen Leiden,
rettet von Sünd und Tod.

Lob, Ehr sei Gott, dem Vater,
dem Sohn und heil'gen Geist,
Maria, Gottesmutter,
sei hochgebenedeit;
der in der Krippen lag,
der wandelt Gottes Zoren,
wandelt die Nacht in Tag.

Lo, how a rose e'er blooming,
from tender stem hath sprung!
From Jesse's lineage coming,
as men of old have sung.
It came, a floweret bright,
amid the cold of winter
when half spent was the night.

Isaiah 'twas foretold it,
the Rose I have in mind
with Mary we behold it,
the Virgin mother kind
to show God's love aright,
she bore to us a Savior
when half spent was the night.

This Flower, whose fragrance tender
with sweetness fills the air,
dispels with glorious splendor
the darkness everywhere;
true man, yet very God,
from sin and death he saves us,
and lightens every load.

Praise, honour, to the Father,
The Son, the Spirit blest;
And Mary, God's own Mother,
be highly blessed;
he who lay in the manger
transforms the anger of God,
transforms night into day.

*Translation: T. Baker (st. 1–2), H. R. Krauth Spaeth (st. 3),
G. R. Woodward/David Kosviner (st. 4)*

6 **Gustav Schreck:**
Wie schön leuchtet der Morgenstern

Wie schön leuchtet der Morgenstern
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,
die süße Wurzel Jesse.

Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,
mein König und mein Bräutigam,
hast mir mein Herz besessen;
lieblich, freundlich,
schön und herrlich, groß und ehrlich,
reich von Gaben,
hoch und sehr prächtig erhaben.

Du meine Perl und werte Kron,
wahr' Gottes und Marien Sohn,
ein hochgeborner König,
du meines Herzens schönste Blum,
dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Ei, mein Blümlein,
Hosianna! Himmlisch Manna,
das wir essen,
deiner will ich nicht vergessen.

Die Saiten zwingt in Chithara
und lass die süße Musica
ganz freudenreich erschallen,
auf dass ich mög mit Jesulein,
dem wunderschönen Bräut'gam mein,
in steter Liebe wallen!
Singet, springet,
jubilieret, triumphieret,
dankt dem Herren!
Groß ist der König der Ehren.

How bright appears the Morning Star
with Grace and Truth beyond compare,
the Royal Root of Jessee?
O David's Son of Jacob's Line!
My Soul's Delight and Spouse Divine,
Thy Love can only bless me.
Precious, Gracious,
Fair and Glorious, e'er Victorious,
Thy my Treasure
art beyond all Joy and Pleasure.

My choicest Pearl and precious Crown
God and the Virgin Mary's Son,
Thou King of endless Glory!
Thou art compared to Sharon's Flow'r,
Thy Gospel and its saving Pow'r
transcends what's Transitory.
Lovely Lilly,
O Hosanna, Heav'nly Manna,
Thy sweet Flavour
be mine everlasting Saviour.

Tune all your Strings of Lute and Harp,
resolve the Notes of Flat and Sharp
into Celestial Concords,
that nothing may disturb my Frame,
which is wrapt up in Jesus' Name,
the sweetest of all Comforts.
Ringing, Singing,
be your Praises, that the Phrases
of your Duty
Praise the Lord of Bliss and Beauty.

Translation: J. Young, 1722

7 Carl Loewe: Puer natus in Bethlehem

Puer natus in Bethlehem,
ein Kind gebor'n zu Bethlehem,
unde gaudet Jerusalem,
des freuet sich Jerusalem, Halleluja.

Hic jacet in praesepio,
hier liegt es in dem Krippelein,
qui regnat sine termino,
ohn Ende ist die Herrschaft sein. Halleluja.

In carne nobis similis,
er ist uns gar gleich nach dem Fleisch,
peccato sed dissimilis,
der Sünd' nach ist er uns nicht gleich. Halleluja.

Ut redderet nos homines,
damit er sich uns machte gleich,
deo et sibi similes,
und wieder brächt' zu Gottes Reich. Halleluja.

In hoc natali gaudio,
für solche gnadenreiche Zeit,
benedicamus domino,
sei Gott gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

8 Franz Wüllner: Still, ihr Winde

Still, ihr Winde, still geschwinde,
störet nicht des Kindes Ruh!
Nicht mehr raset, nicht mehr blaset,
schaut, es schließt die Äuglein zu!
Hier liegt der, so euch gebietet,
dass ihr brauset, tobet, wütet
oder gänzlich schweiget still,
wie er will.

Puer natus in Bethlehem,
a babe is born in Bethlehem,
unde gaudet Jerusalem,
therefore rejoice, Jerusalem. Hallelujah!

Hic jacet in praesepio,
within a manger he doth lie,
qui regnat sine termino,
his reign is without end. Hallelujah!

In carne nobis similis,
His flesh is so very similar to ours,
peccato sed dissimilis,
but concerning sin he is quite unlike us. Hallelujah!

Ut redderet nos homines,
that he might make himself like us,
deo et sibi similes,
and bring us back to the Kingdom of God. Hallelujah!

In hoc natali gaudio,
on this most blessed Jubilee,
benedicamus domino,
all glory be, O God, to thee. Hallelujah!

*Translation: Rev. C. P. Krauth (st. 1, 2, 5),
David Kosviner (st. 3, 4)*

Hush, ye winds, hush quickly,
don't disturb the infant's sleep!
No longer rage, no longer blow,
look, its little eyes are closing!
Here he lies, who commands you
that you roar, rage and rampage
or become entirely silent,
at his will.

Schnee und Regen, sollt euch legen,
mehret nicht des Kindes Qual,
Luft und Erde inne werde,
wer darinnen liegt im Stall:
der da stürmen heißt und schneien,
und lässt eis'ge Zapfen streuen,
der barmherzig auch erhält
alle Welt.

Lasst euch nieder, schwache Glieder,
die bekleiden unsern Gott;
schließt euch wieder, Augenlider,
und vergesst alle Not!
Wenn des Meeres Wogen schäumen,
darf er still und ruhig träumen;
denn die Flut gehorchet flink
seinem Wink.

9 Robert Fuchs: Schlaf, mein Kindelein

Schlaf, mein Kindelein, schlaf mein Söhnelein!
singt die Mutter Jungfrau rein.
Schlaf, mein Herzelein, schlaf mein Schätzelein!
singt der Vater eben fein.
Singet und klinget dem Kindelein klein,
dem honigsüßen Jesulein!
Singet und klinget ihr Engelein rein,
mit tausend süßen Stimmelein!

Schließ dein Äuglein zu, deck dein Händlein zu,
denn es braust ein scharfer Wind;
Schlaf, mein Kindelein, dich das Eselein
wird erwärmen mit dem Rind.
Singet und klinget...

Schlaf, mein Hoffnung und mein Tröstung,
schlaf, o Freud des Herzens mein!
Schlaf, mein Wonne, schlaf, mein Krone,

Snow and rain, cease and desist,
do not worsen the child's ordeal,
air and earth, become aware
who lies there in the stable:
He who commands storm and snow,
has icicles strewn at his behest,
who also mercifully sustains
all the world.

Lie down now, feeble limbs,
in which our God is clothed;
close once more, eyelids,
and forget all distress!
When the ocean waves foam
he may quietly and peacefully dream;
since the tides obey at once
when he nods.

Translation: David Kosviner

'Sleep, my little one, sleep, my little son',
sings the virgin mother bright.
'Sleep, my heart's desire, sleep, my precious flower',
sings the father in delight.
Sing and make music before the young child,
the sweetest Lord Jesus, fair and mild.
Sing and make music, O angels rejoice
with thousand tongues and one sweet voice.

Close your eyes, my child, shelter your hands
from cold, for a bitter wind comes down;
'Sleep, my child so blest, for the friendly beast
now will warm you with his own'.
Sing and make music ...

'Sleep, my hope so bright, consolation sweet,
sleep, my heart's own joy most blest!
Sleep, my pleasure, sleep, my treasure,

schlaf, und schließ dein Äugelein.
Singet und klinget...

10 Carl Loewe: Quem pastores laudavere

Quem pastores laudavere,
den die Hirten lobten sehre
quibus angeli dixere,
und die Engel noch viel mehre,
absit vobis iam timere,
fürchtet euch fürbass nicht mehre,
natus est rex gloriae,
euch ist geboren ein König der Ehr,
rex gloriae, ein König der Ehr.

Ad quem reges ambulabant,
Kön'ge kamen hergeritten,
aurum, tus, myrrham portabant,
Weihrauch, Myrrhen, Gold inmitten,
Immolabant haec sincere
fielen nieder auf die Knieen,
leoni victoriae,
opferten dem Leu'n des Siegs,
victoriae, dem Leu'n des Siegs.

Exultemus cum Maria
Freut euch alle mit Maria
in coelesti hierarchia,
in des Himmels Hierarchien,
natum promat voce pia
da die Engel singen alle:
laus, honor et gloria,
Lob und Ehre sei Gott, dem Herrn!

Christo regi, deo nato,
lobt, ihr Menschen allzugleiche,
per Mariam nobis dato,
Gottes Sohn vom Himmelreiche,

sleep and close your eyes in rest'.
Sing and make music ...

Translation: Jean Lunn

Quem pastores laudavere,
he whom joyous shepherds praised,
quibus angeli dixere,
when the angel's song was raised
absit vobis iam timere,
bidding them be not amazed,
natus est rex gloriae,
heaven's all-glorious King is Born.
rex gloriae, all-glorious King.

Ad quem reges ambulabant,
he whom sages, westward faring,
aurum, tus, myrrham portabant,
myrrh and gold and incense bearing,
immolabant haec sincere
worshipped, bowing low before him,
leoni victoriae,
Reigns as King this happy morn.
victoriae, reigns as King.

Exultemus cum Maria
Now rejoice with Jesus' mother
in coelesti hierarchia,
Praise her new-born song, our brother;
natum promat voce pia
Angels vie with one another,
laus, honor et gloria,
Praising him beyond the sky.

Translation: Charles Winfred Douglas, 1940 (st. 1-3)

Christo regi, deo nato,
Praise, ye people, all together,
per Mariam nobis dato,
God's son from the Kingdom of Heaven,

merito resonet vere,
uns zum Trost ist er geboren,
dulci cum melodia,
singet ihm ein lieblich Lied,
melodia, ein lieblich Lied.

11 Robert Fuchs: O freudenreicher Tag

O freudenreicher Tag,
o gnadenreicher Tag;
Maria auserkoren,
ein Kindlein hat geboren
zu Bethlehem im Stall.

Dies Kind ist Gottes Sohn,
kommen vom höchsten Thron.
Lasst uns dasselbe preisen,
ihm Lob und Ehr erweisen
zu Bethlehem im Stall.

Bei diesem Kindelein
viel tausend Engel sein,
dasselbe zu verehren
als ihren Gott und Herrn,
zu Bethlehem im Stall.

12 Max Bruch: Wiegenlied der Hirten

Lasst uns das Kindelein wiegen,
das Herz zum Krippelein biegen.
Lasst unsern Geist erfreun,
das Kindlein benedein.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Lasst uns dem Kindelein singen,
ihm unser Opfer bringen,
ihm alle Ehr beweisen
mit Loben und mit Preisen!
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

merito resonet vere,
he was born to comfort us,
dulci cum melodia,
sing him a lovely song,
melodia, a lovely song. *Translation: David Kosviner*

Oh joyful day,
oh day full of grace;
Mary the chosen one
bore a little child
in Bethlehem in the stable.

This child is the Son of God,
who has come from the highest throne.
Let us extol the same,
show him praise and honor,
in Bethlehem in the stable.

With this little child
there are many thousands of angels,
to worship him
as their God and Lord,
in Bethlehem in the stable.

Translation: David Kosviner

Let us rock the little child,
bend our hearts to the cradle!
Let us rejoice in our spirits,
bless the little child!
O sweet little Jesu. *Translation: John Coombs*

Let us sing for the child,
to render our sacrifices,
to show him all honor
with lauding and praising
Oh sweet little Jesus. *Translation: David Kosviner*

Lasst unser Stimm erschallen,
es wird dem Kindel gefallen;
lasst ihm ein Freudlein machen,
das Kindlein wird eins lachen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

13 Max Reger: Lass mich dein sein und bleiben

Lass mich dein sein und bleiben,
du treuer Gott und Herr;
von dir lass mich nichts treiben,
halt mich bei deiner Lehr'.
Herr, lass mich nur nicht wanken,
gib mir Beständigkeit!
Dafür will ich dir danken
in alle Ewigkeit.

Herr Jesu Christ, mein Leben,
mein Heil und ein'ger Trost,
dir tu' ich mich ergeben,
du hast mich teu'r erlöst
mit deinem Blutvergießen,
mit großem Weh und Leid;
lass mich des auch genießen
zu meiner Seligkeit!

O Heil'ger Geist, mein Tröster,
mein Licht und teures Pfand,
lass mich Christ, mein'n Erlöser,
den ich im Glaub'n erkannt,
bis an mein End' bekennen,
stärk mich in letzter Not,
von dir lass mich nichts trennen,
gib einen sel'gen Tod!

14 Franz Wüllner: Kindelein zart

Kindelein zart, von guter Art,
schließe die Äuglein, schlafe!
Draußen im Hain, lieb Kindelein,

Let our voices be raised,
it will please the little child!
Let us be joyful for him,
the little child will laugh.
O sweet little Jesu.

Translation: John Coombs

Let me be Thine forever,
my faithful God and Lord;
let me forsake Thee never
nor wander from Thy Word.
Lord, do not let me waver,
but give me steadfastness,
and for such grace forever
Thy holy name I'll bless.

Lord Jesus, my salvation,
my light, my life divine,
my only consolation,
O make me wholly Thine!
For Thou hast dearly bought me
with blood and bitter pain.
let me, since Thou hast sought me,
eternal life obtain.

And Thou, O Holy Spirit,
my comforter and guide,
grant that in Jesus' merit
I always may confide,
him to the end confessing
whom I have known by faith.
give me Thy constant blessing
and grant a Christian death.

Translation: Matthias Loy (1828–1915)

Tender, good-natured little child,
close your eyes and sleep!
Out in the meadow, dear little child,

ziehen die frommen Schafe.
Schlafe und tu dein Äuglein zu,
schlafe mein Herzchen, schlafe,
schlafe und tu dein Äuglein zu,
schlafe mein Herzchen, schlafe.

Englein fein in süßem Reih'n
schweben vom Himmel nieder,
im Herzensdrang mit Harfenklang
singen sie ihre Lieder.
Schlafe und ruh, Engelein du,
schließ deine Äuglein wieder,
Schlafe und ruh, Engelein du,
schließ deine Äuglein wieder.

15 Carl Loewe: In dulci júbilo

In dulci júbilo, nun singet und seid froh:
Unsers Herzens Wonne liegt in praesepio
und leuchtet als die Sonne matris in gremio
„Alpha es et O, Alpha es et O.“

O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh.
Tröst mir mein Gemüte, o puer optime,
durch alle deine Güte, o princeps gloriae.
Trahe me post te, trahe me post te.

O patris caritas, o nati lenitas.
Wir wärn all verloren per nostra crimina,
so hat er uns erworben coelorum gaudia.
Eia, qualia, eia qualia!

Ubi sunt gaudia? nirgend mehr als allda,
da die Engel singen wohl nova cantica
und da die Schellen klingen in regis curia.
Eia, wärn wir da, eia, wärn wir da!

the godly sheep are roaming.
Sleep and close your little eyes,
sleep my darling, sleep,
sleep and close your little eyes,
sleep my darling, sleep.

Little angels in sweet roundelays
fly down from on high,
singing their songs
to the sound of the harp.
Sleep and rest, you little angel,
close your eyes again,
sleep and rest, you little angel,
close your eyes again. *Translation: David Kosviner*

In dulci iúbilo, now sing we all io:
He, my love, my wonder, li'th in presepio,
like any sunbeam, yonder matris in gremio,
“Alpha es et O, Alpha es et O!”

O Jesu parvule I yearn for thee alway:
Listen to my ditty, O puer optime
have pity on me, pity; O princeps gloriae.
Trahe me post te, trahe me post te!

O Patris caritas! O Nati lenitas!
All with us was over, per nostra crimina:
But then thou didst recover coelorum gaudia.
Eia, qualia, eia qualia!

Ubi sunt gaudia? If that they be not there?
Angels there are singing, nova cantica,
sweet bells the while a-ringing in regis curia.
O that we were there.

Translation: G. R. Woodward, 1929

16 Max Reger: Jesu, großer Wunderstern

Jesu, großer Wunderstern,
der aus Jakob ist erschienen,
meine Seele will so gern
dir an deinem Feste dienen.
Nimm doch, nimm doch gnädig an,
was ich Armer schenken kann.

Nimm das Gold des Glaubens hin;
wie ich's von dir selber habe
und damit beschenkt bin,
so ist dirs die liebste Gabe.
lass es auch bewährt und rein
in der Glut des Kreuzes sein.

Nimm den Weihrauch des Gebets,
lass denselben dir genügen;
Herz und Lippen sollen stets,
ihn zu opfern, vor dir liegen.
Wenn ich bete, nimm es auf,
und sprich Ja und Amen drauf.

Nimm die Myrrhen bitterer Reu;
ach, mich schmerzet meine Sünde!
Aber du bist fromm und treu,
dass ich Trost und Gnade finde!
Und nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an.

17 Carl Reinthaler: Weihnachtslied

Als das Christkind ward zur Welt gebracht,
das uns von der Hölle gerettet,
da lag's auf der Krippe bei finst'rer Nacht,
auf Stroh und Heu gebettet;
doch über der Hütte glänzte der Stern,
und der Ochse küsste den Fuss des Herrn,
Halleluja! Kind Jesus!

Jesus! great and wondrous Star,
both from Jacob's line and heaven,
festive gifts from near and far
on this day to Thee are given:
Oh! accept most graciously
what I humbly offer Thee.

Saba bringeth gold to Thee;
Lord, I give what thou hast given:
gold of faith receive from me,
precious gold that counts in heaven!
Prove it, purge it free from dross
in the furnace of the cross.

Take the frankincense of prayer;
may it prove a sweet oblation!
Heart and lips shall everywhere
strive to meet Thy approbation;
hear and heed my prayer, and then
seal it with Thy "Yea: Amen!"

Take contrition, bitter myrrh;
O how sorely my sins grieve me!
Pardon, healing, peace restore;
Thou art true, and wilt relieve me.
Lord, I praise Thee! and believe
Thou my offering dost receive.

Translation: Rev. E. Cronenwett, 1908

When the Christ-child was brought into this world,
which saved us from hell,
it lay in the manger in the darkest night,
bedded on straw and hay;
but over the hut, the star shone,
and the ox kissed the feet of the Lord,
Hallelujah! Jesus-child!

Ermanne dich, Seele, die krank und matt,
vergiss die nagenden Schmerzen.
Ein Kind ward geboren in Davids Stadt
zum Trost für alle Herzen.
O lasst uns wallen zum Kindlein hin,
und Kinder werden in Geist und Sinn.
Halleluja! Kind Jesus!

18 Carl Reinthaler:
Weihnachtslied „Heil'ge Nacht“

Heil'ge Nacht, du hast gegeben
unserm dunkeln Erdenleben
ew'ger Gnade reines Licht.
Harfentöne soll'n dir klingen,
Lobgesänge woll'n wir bringen
dir mit frohem Angesicht.

Lasst nach Bethlehem uns gehen,
mit den frommen Hirten sehen
unsers Königs Herrlichkeit.
In der Mutter Arm gebettet
ruhet, der uns Arme rettet,
Licht und Leben uns verleiht.

Leuchtend über Judas Auen
wirst den hellen Stern du schauen,
der zum Stall dir zeigt die Bahn.
Der, der uns das Heil verkündigt,
der die sünd'ge Welt entsündigt,
triffst du in der Krippe an.

19 Gustav Schreck: Stille Nacht
Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
nur das traute heilige Paar.
Holder Knab im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh!

Take heart, oh soul, so ill and weak,
forget the gnawing pains.
A child was born in David's town
to comfort all the hearts.
Oh let us go on a pilgrimage to the child,
and become children in mind and spirit.
Hallelujah! Jesus-child! *Translation: David Kosviner*

Holy night, you have given
to our dark lives on earth
the pure light of eternal Grace.
The sound the harp shall sound for you,
we will sing songs of praise
to you with joyful countenance.

Let us go to Bethlehem,
and with the pious shepherds see
the glory of our King.
Nestled in his mother's arms
He rests, who saves us wretches
and lends us light and life.

Shining over Judah's meadows
you will behold the bright star,
showing you the path to the stable.
You, who declares our salvation,
who frees the sinful world from sin,
you will find in the manger.

Translation: David Kosviner

Silent night! Holy night!
All is calm, all is bright,
round yon Virgin Mother and Child!
Holy Infant, so tender and mild,
sleep in heavenly peace!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht,
durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt.

20 Max Reger:
Das alte Jahr vergangen ist (Neujahrslied)

Das alte Jahr vergangen ist,
wir danken dir, Herr Jesu Christ,
dass du uns in so großer G'fahr
so gnädiglich bewahrt' dies Jahr.

Hilf, dass wir fliehn der Sünde Bahn
und fromm zu werden fangen an;
kein Sünd im alten Jahr gedenk,
ein gnadenreich' Jahr uns schenk.

Hilf christlich leben, seliglich
zu sterben und hernach fröhlich
am Jüngsten Tage auferstehn,
mit dir in' Himmel einzugehn,

Zu danken und zu loben dich
mit allen Engeln ewiglich.
O Jesu, unsern Glauben mehr'
zu deines Namens Lob und Ehr.

Silent night! Holy night!
Shepherds quake at the sight!
Glories stream from Heaven afar,
heavenly Hosts sing Alleluia!
Christ, the Savior, is born!

Silent night! Holy night!
Son of God, love's pure light,
radiant beams from thy Holy face
with the dawn of redeeming grace,
Jesus, Lord, at thy birth!

Translation: John Freeman Young 1859

The old year now hath pass'd away,
we thank Thee, O our God, to-day,
that Thou hast kept us through the year,
when danger and distress were near.

O help us to forsake all sin,
a new and holy life begin;
from last year's sins, Lord, hide Thy face,
in this new year grand us Thy grace.

That as true Christians we may life,
or die in peace that Thou wilt give,
to rise again when Thou shalt come,
and enter our eternal home.

There shall we thank Thee, and adore,
with all the angels evermore;
Lord Jesus Christ, increase our faith
to praise Thy name through life and death!

*Translation: Catherine Winkworth 1865 (st. 1-2),
O. Hardwig (st. 3-4)*

HEINRICH SCHÜTZ: COMPLETE RECORDING

Hans-Christoph Rademann · Dresdner Kammerchor



Vol. 10: Carus 83.257



Vol. 12: Carus 83.258 (2 CDs)



Vol. 1: Carus 83.232 (2 CDs)



Vol. 8: Carus 83.255 (2 SACDs)

A coproduction with MDR Figaro



Thank you for purchasing this Carus recording – we hope you enjoy it.

This PDF version of the booklet is for your personal use only.
Please respect our copyright and the intellectual property of our artists and writers –
do not upload or otherwise make available for sharing our booklets or recordings.